

Schulsozialarbeit

Förderschulen



Förderschule Salzmann

Stormstraße 15

39108 Magdeburg

0391/60783793

doreenwillberg@spielwagen-magdeburg.de



Doreen Willberg
BA Soziale Arbeit

Einleitung

Das Jahr 2014 schloss sich unmittelbar und nahtlos an seinen Vorgänger an. Die Grundlage meiner Arbeit in der Salzmannschule ist weiterhin der kontinuierliche Kontakt zu den Schüler*innen. Durch regelmäßige Gespräche in den Pausen oder auch nach dem Unterricht lag und liegt der Fokus meiner Arbeit darauf, eine Vertrauensbasis mit allen Beteiligten, vor allem mit den Schüler*innen zu schaffen, wodurch der Weg zur Schulsozialarbeit bei Konflikten, Krisen oder Frust sich um einiges einfacher gestaltet. Ich sehe meine Aufgaben in der Schulsozialarbeit darin für die verschiedenen Zielgruppen (Schüler*innen, Eltern (sowie andere Erziehungsberechtigte), Lehrer*innen) immer ein offenes Ohr zu haben und bei Problemen konstruktiv und empathisch zu begleiten und zu beraten. Dies ist allerdings nur möglich, wenn das Gegenüber bedingungslos ernst genommen wird und sich an der konkreten Lebenssituation desjenigen und seinen Möglichkeiten orientiert wird. Das sich hieraus auch oft Konflikte zwischen diesen Zielgruppen ergeben und die Schulsozialarbeit immer wieder „zwischen den Stühlen“ sitzt, ist Teil meiner Arbeit. In dieser Hinsicht habe ich im Jahr 2014 so Einiges dazu gelernt.

Hilfen im Einzelfall und Krisenintervention, Einzelfallhilfe

An den Gründen für Hilfen im Einzelfall und Beratung hat sich im Vergleich zum Vorjahr nicht viel verändert. Die Schülerschaft der Förderschule bleibt sich in dieser Hinsicht treu. Die Schulsozialarbeit hat es immer wieder mit Fällen von **Schulbummelei, mit Konflikten, Gewalt, Ängsten, Orientierungslosigkeit, Vernachlässigung und schwierigen Verhältnissen im Elternhaus** zu tun.

Dazu kommt der Bedarf, der zumeist von den Lehrer*innen angemeldet wird, nämlich wenn es um Verhaltensauffälligkeiten im Unterricht und die Einhaltung von Regeln geht.

Probleme treten verstärkt bei Kindern bildungsbenachteiligter Familien auf. Mein Einsatz zielt stets auf eine Stärkung und Förderung des Kindes in seiner individuellen Problemlage unter Erhaltung seines vertrauten Familien- und Umweltbezuges hin. Die Dauer und Intensität waren fallabhängig und die Bandbreite der Methoden ist vielfältig und eben auch sehr unterschiedlich von Kind zu Kind. Vor allem stellen die Förderung der Kommunikation, die Reflexion des eigenen Verhaltens sowie der Aufbau oder der Erhalt sozialer Kompetenzen wichtige Teilziele dieser Leistung dar.

Wesentlicher Aspekt ist, dass die Kinder und Jugendlichen sich aufgrund der bestehenden Situation nicht isolieren und sowohl in der eigenen Familie als auch in der Schule oder im

weiteren sozialen Umfeld zu Außenseitern werden.

Was genau heißt Krisenintervention? Wenn ein/e SchülerIn in einer Situation akut bedroht ist, kommt es von außen zu einer Einflussnahme darauf. Das Ziel der zeitnahen Intervention ist es, eine kritische Entwicklung aufzuhalten und zu bewältigen. Viele dieser Situationen ergeben sich in den Pausen, wo genug Konfliktpotenzial zwischen den verschiedenen SchülerInnen besteht. Aufgabe der Pädagogen ist es sofort zu reagieren und diese Situationen zu entschärfen, wobei es darum geht, so viele Schäden wie möglich zu vermeiden. Nicht immer ist das der Fall und meine Aufgabe ist es, den SchülerInnen den Raum zu geben sich zu beruhigen und in Mediationsgesprächen die Konflikte ruhig und konstruktiv zu lösen und gemeinsam nach Lösungen zu suchen.

Projekt- und Gruppenarbeit

Die Projekte, die ich im vergangenen Jahr begonnen habe, konnten zum größten Teil weitergeführt werden. Großer und wachsender Beliebtheit erfreute sich

„Ferd“

Mit der Chamäleonhandpuppe „Ferd“ lernen die Kinder des 1.-3. Schuljahres positives Sozialverhalten. Für unsere Förderschulkinder vermittele ich das Training in etwas abgeschwächter Form, was gut funktioniert. Die Kinder werden von Ferd auf einer Schatzsuche begleitet, wobei sie 1x pro Woche eine bestimmte Aufgabe erfüllen, um am Ende der Reise an den Schatz zu gelangen. Zu den Aufgaben gehören z.B. Gefühle zu erkennen und zu benennen, sich in andere einzufühlen, positives von anderem Verhalten zu unterscheiden und in Rollenspielen positive Verhaltensweisen zu demonstrieren. Auf diese spielerische Art erhalten die Kinder Tipps und Tricks für den friedlichen Umgang mit problematischen Situationen. Trotz kleinerer Schwierigkeiten mit einzelnen Themenbereichen, sind die Kinder hellau begeistert und finden Ferd ganz toll, sprechen mit ihm, sind behutsam und freundlich im Umgang mit ihm.

Patenschaftsprojekt „Balu & Du“

Bereits im vierten Jahr läuft das Patenschaftsprojekt an unserer Schule. Die Koordination des Projektes wurde von meiner Kollegin Anja Bendler übernommen. Es wurde nun zum zweiten Mal zusätzlich drei weitere Grundschulen in Magdeburg einbezogen. Auch hier können sich jeweils drei Kinder aus sozial benachteiligten Familien daran erfreuen, mit einer Studentin für ein Jahr ein paar Stunden die Woche Freizeitaktivitäten zu unternehmen und mit dieser Studentin einen Menschen kennenlernen, der ihnen in ihrer doch oft von Frust, Sinnlosigkeit, Traurigkeit überhäuften Welt, wieder Hoffnung gibt, Vertrauen schöpfen

lässt und ganz sicher viele positive Impulse setzt.

Mädchenprojekt

Schon zu Beginn des Jahres traten einige Mädchen an mich heran mit der Bitte einen ganz eigenen Mädchenkreis ins Leben zu rufen. Mit einigen Höhen und Tiefen bezüglich der Motivation und Intensität konnte das Mädchenprojekt mit verschiedenen Aktivitäten bis zum Herbst weitergeführt werden.

Obstpause

Einmal im Monat konnte ich mit Hilfe von Lebensmittelpenden eines großen Supermarkts ein gesundes Frühstück für alle Schüler*innen der Schule realisieren. Dabei wurden Kisten mit Obst und Gemüse bereitgestellt und mit Hilfe von Schülerinnen und Eltern mundgerecht zubereitet. Der kleine gesunde Imbiss zwischendurch erfreute sich großer Beliebtheit.

Klassenrat

Der Klassenrat fördert das demokratische Miteinander und die Partizipation in der Schule, er ist das demokratische Forum einer Klasse. In den wöchentlichen Sitzungen entscheiden die SchülerInnen über selbstgewählte Themen zu beraten und zu diskutieren.

Ziele des Klassenrates?

- **Gemeinschaftsförderung:** Die SchülerInnen regeln selbstständig ihr Zusammenleben und vertiefen dadurch ihre Klassengemeinschaft.
- **Kompetenzbildung:** Die SchülerInnen trainieren ihre Kommunikations- und Sozialkompetenz.
- **Demokratie lernen:** Die SchülerInnen lernen selbst Demokratie zu gestalten.

Themen können zum Beispiel sein:

- Gestaltung und Organisation des Lernens und Zusammenlebens in Klasse und Schule
- aktuelle Probleme und Konflikte
- gemeinsame Planungen sowie Aktivitäten

Entspannung & Körperwahrnehmung

Für viele Förderschüler ist Schule und Unterricht ein enormer Stressfaktor. Sie stehen permanent unter Druck, nicht selten jagt ein Misserfolgsereignis das nächste. Mir war und ist es sehr wichtig Angebote zu schaffen, die für Entspannung im Schulalltag sorgen. Entspannung im Schulalltag ist ein wichtiges Instrument zur Gesundheitsprävention von Kindern. Die Entspannungszeiten dienen weiterhin zur Stärkung der Körperwahrnehmung. Dabei wird mit Interaktionsspielen, Partnerspielen sowie mit Entspannungsübungen und Massagen, also nach dem Prinzip der Anspannung und Entspannung gearbeitet und entspannt. Die Kinder lernen sich selbst und andere besser wahrzunehmen. Die Schüler*innen der Primarstufe gehen einmal wöchentlich auf eine Phantasiereise und nutzen die Auszeit um zur Ruhe und wieder zu neuen Kräften zu gelangen.



Bei den Kindern zeigen sich schon kleine Erfolge, sie sind ruhiger im Unterricht und teilweise auch leistungsbereiter.

Arbeit mit den LehrerInnen

Da die LehrerInnen doch sehr im Schulalltag involviert sind, nutze ich die Möglichkeit in der großen Pause mit Ihnen ins Gespräch zu kommen. Dadurch erfahre ich von den aktuellsten Geschehnissen in den Klassen. Dabei stellte ich fest, dass viel Bedarf ist, einfach nur mal zu Klagen ohne konkreten Auftrag, worin ich bei den LehrerInnen einen großen Teil meiner Arbeit sehe. Ich bin präsent in der Schule und gebe ihnen damit die Möglichkeit mich auf Themen jederzeit anzusprechen und selbst auch angesprochen zu werden. Bei konkreten Aufträgen vereinbaren wir einen Termin, um uns in aller Ruhe mit dem Thema zu beschäftigen.

Arbeit mit den Eltern / Erziehungsberechtigten

Im Interesse der Kinder sollte es ein gemeinsames Ziel von Eltern und Pädagog*innen sein, gemeinsam das Kind nach seinen besten Möglichkeiten zu fördern. Doch mitunter kommt es dabei zu unterschiedlichen Ansichten, Herangehensweisen und Missverständnissen. Grundvoraussetzung ist gegenseitige Akzeptanz des Gegenübers, um möglichst erwachsen miteinander zu kommunizieren. In der Realität sieht das manchmal leider anders aus. Hier sehe ich meine Aufgabe als Vermittlerin und Unterstützerin für LehrerInnen und Eltern. Ich habe auf Bitten von Klassenlehrer*innen an zahlreichen Elterngesprächen teilnehmen können und es ist mir dabei häufig gelungen, neue förderliche Sichtweisen auf die Situation und das Kind im Gespräch zu entfalten. Einige Kontakte zu Eltern ergeben sich durch die Einzelfallhilfe, andere Eltern holen sich von sich aus Termine. Gründe für Gespräche können verschiedenste sein, wie zum Beispiel:

- Beratung zu Problemen des Kindes in der Schule mit LehrerInnen oder



MitschülerInnen

- Beratung zu Erziehungsfragen
- BUT- Beratung
- Weitervermittlung an andere Institutionen

Ziel meiner Tätigkeit ist es, aus der "Elternarbeit" eine Erziehungspartnerschaft, nach Möglichkeit, >>auf gleicher Augenhöhe<< zu erreichen. Eine Partnerschaft, in der die Eltern (wieder) Vertrauen in die Schule und in die LehrerInnen aufbauen.

Fazit & Ausblick

Das Jahr 2014 ist für mich an der Salzmannschule sehr erfolgreich verlaufen. Mir ist es gelungen, die Ende 2013 geplanten Projektideen umzusetzen und kontinuierlich ins Laufen zu bringen, was manchmal ja die eigentliche Schwierigkeit darstellt. Mit Schüler*innen, Eltern und Lehrer*innen bin ich kontinuierlich gut im Kontakt und habe damit die wesentliche Grundlage für pädagogische Einflussnahme und Intervention geschaffen. Insofern ist es schade, aber andererseits auch wieder sehr schön, dass ich eine Weile Pause einlegen werde. Ich habe ein Baby bekommen, mein drittes Kind. Auf Grund längerer Abwesenheit wegen Krankheit und Mutterschutz musste ich schon im Oktober die Geschäfte an der Salzmannschule an einen Kollegen zur Vertretung übergeben.

Text & Fotos: Doreen Willberg

Aktiv für das gesunde Frühstück

Statistik

Salzmannschule, Zusammenfassung der wöchentlichen Dokumentationsbögen

Anzahl der Kontakte bei Einzelfallberatung in 157 Stunden (Arbeitszeitanteil 17,5 %):

Gesamt: 138 SchülerInnen,

Davon: 33 Mädchen = 23,9 % und 105 Jungen = 76,1 %

Anzahl der Kontakte bei Gruppenangeboten in 320,5 Stunden (Arbeitszeitanteil 35,6 %):

Gesamt: 1.702 SchülerInnen

Davon: 843 Mädchen = 50,5 % und 859 Jungen = 49,5 %

Anzahl der aufgewendeten Stunden für Kontakte und Beratungen mit Eltern und LehrerInnen (außerhalb von konkreten Einzelfällen): 85,5 Stunden. (Arbeitszeitanteil 9,5 %)

Dabei wurden 26 x Eltern und 55 x LehrerInnen erreicht.

Anzahl der Stunden für Gemeinwesenarbeit: 66 Stunden (Arbeitszeitanteil 7,3 %)

Anzahl der Stunden für Kooperation mit Partnern, Gemeinwesenarbeit, Dokumentation, Gremienarbeit, Verwaltung & Weiterbildung: 270,5 Stunden (Arbeitszeitanteil 30 %)

Gesamtstunden: 899,5

Schulsozialarbeit

Förderschulen



Förderschule Am Wasserfall

Burchardtstraße 5

39114 Magdeburg

0391/81959297

kirstenluniak@spielwagen-magdeburg.de



Kirsten Luniak
Diplomsozialpädagogin

Einleitung

Du bist ein Wunder. Jede Sekunde unseres Lebens ist ein neuer und einzigartiger Augenblick im Universum - ein Augenblick, der sich nie wiederholen wird. Und was bringen wir unseren Kindern bei? Wir bringen ihnen bei, dass zwei und zwei vier ist und Paris die Hauptstadt von Frankreich. Wann werden wir ihnen beibringen, was sie sind? Wir sollten jeden Kind sagen: Weißt du, was du bist?

Du bist ein Wunder. Du bist einzigartig. In all den Jahren, die vergangen sind, hat es niemals ein Kind wie dich gegeben. Deine Beine, deine Arme, deine geschickten Finger, die Art wie du dich bewegst. Aus dir kann ein Shakespeare, ein Michelangelo, ein Beethoven werden. Du kannst alles erreichen. Ja, du bist ein Wunder.

Und wenn du groß bist, kannst du dann zu anderen böse sein, die ebenso wie du ein Wunder sind? Du musst daran arbeiten- wir alle müssen daran arbeiten-, die Welt für ihre Kinder lebenswert zu machen. (Pablo Casals)

Diese Zeilen haben mich sehr berührt, als ich sie in der Kunstschule, während des Wartens auf meine Kinder, an einer Wandzeitung las. Unter anderen Dingen, wurde mir die Bedeutung meiner Tätigkeit, mit geistig behinderten Kindern und Jugendlichen, als Schulsozialpädagogin in der Schule Am Wasserfall bewusst! Das durch die nun schon dreijährige Arbeit, Plattformen und Erfahrungsfelder entwickelt wurden, die an ihren Interessen anknüpfen und ihnen dabei helfen, ihre eigene Wahrnehmung-, eigenen Reflexionsmöglichkeiten-, eigenen Beteiligungsmöglichkeiten-, eigenen Schöpfungsmöglichkeiten und ihre eigene Streitkultur zu fördern und zu stärken. Somit liegt der Fokus meiner diesjährigen Arbeit, auf die Unterstützung und Begleitung von Kindern und Jugendlichen, zu einer selbstbestimmten Persönlichkeit mit „intakten“ sozialen Beziehungen und der Glaube daran, dass jede und jeder Einzelne ein wahres Wunder ist...

Schulsituation

So hat auch die Schule Am Wasserfall ihre spezielle Ausrichtung. Sie hat ihr eigenes Profil über mehr als 20 Jahre entwickeln können, um Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung ein ganztägiges Angebot zu unterbreiten. Hierzu arbeiten sie, bundesweit geltend für alle GB Schulen, nach dem Lehrplan des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus. Im Zentrum des Unterrichts und der außerunterrichtlichen Aktivitäten stehen, die Wahrnehmungsförderung und die lebenspraktische Förderung, in Hinblick auf eine möglichst

hohe Verwirklichung der sozialen Integration der Schülerinnen und Schüler. Als Schwerpunkte der Schule gelten die künstlerisch – ästhetische Erziehung und die sportlich – motorische Förderung der Schülerinnen und Schüler. (1, vgl. Schulkonzeption der Schule Am Wasserfall)

An der Schule Am Wasserfall sind derzeit 110 Schülerinnen und Schüler, 41 Mädchen und 69 Jungen. In der sozialen Ausgangssituation erlebt der größte Teil der Schülerinnen und Schüler durch die jeweiligen individuellen Voraussetzungen erhebliche Benachteiligungen im sozialen Miteinander. 14 Kinder und Jugendliche leben derzeit in Heimen. Die Elternhäuser sind den enormen Anforderungen an die Bildung und Erziehung eines behinderten Kindes oft nicht gewachsen und haben einen erhöhten Assistenzbedarf. In verschiedenen Lebensbereichen – Elternhaus, Familie, Schule, Freundeskreis – tauchen häufig Konfliktsituationen auf, die es zu meistern gilt. Einige Eltern unterstützen den Schulbesuch ihrer Kinder nicht ausreichend, kommen ihren Pflichten nicht nach und vernachlässigen die Fürsorge der Kinder in vielerlei Hinsicht (Ernährung, Bekleidung, Arbeitsmaterialien...). Grund dafür sind oft multikausale Problemlagen.

(2, vgl. Leistungsangebot des Spielwagen e.V. für die Schulsozialarbeit 2014-2015)

Vor diesem Hintergrund bildet der Schwerpunkt: Persönlichkeit und soziale Beziehungen, die Ausgangslage und Zielorientierung für initiierte Projekte und Angebote, für die Kinder und Jugendlichen der Schule Am Wasserfall.

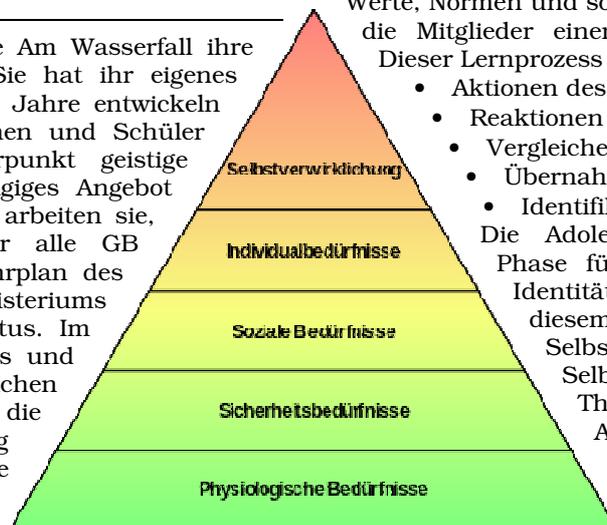
Persönlichkeit und soziale Beziehungen

Persönlichkeit entwickelt sich innerhalb sozialer Beziehungen während des gesamten Lebens. In der Interaktion mit der Umwelt wird der Mensch Teil der Gesellschaft. Dabei bildet sich einerseits Individualität aus, die den Einzelnen von allen anderen unterscheidet. Andererseits werden Werte, Normen und soziale Rollen übernommen, die Mitglieder einer Gesellschaft verbinden.

Dieser Lernprozess ist bestimmt durch:

- Aktionen des Individuums
- Reaktionen der Umwelt
- Vergleiche mit anderen
- Übernahme von Rollen
- Identifikation mit Vorbildern

Die Adoleszenz gilt als sensible Phase für die Entwicklung einer Identität als Erwachsener. In diesem Lebensabschnitt sind Selbsterkenntnis und Selbstwahrnehmung zentrale Themen. Die Auseinandersetzung mit der eigenen Behinderung und die Aufgabe, sich selbst zu akzeptieren,



enthalten außergewöhnliche Anforderungen. Daraus erwächst besondere pädagogische Verantwortung, Mädchen und Jungen sensibel zu begleiten und in der Begegnung mit der Welt zu stärken. Dabei ist die Schulsozialarbeit herausgefordert, ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Nähe und Distanz herzustellen. Praktisch haben sich in diesem Lernbereich Projekte wie:

- „Locker Bleiben“ Sozialtraining für Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf (2x wöchentlich, 5h)
 - Schülervertreter (14tägig, 2h)
 - Redaktionsgruppe (14tägig, 1h)
 - Schülervertreterausbildung (1x jährlich, 24h)
 - Kräutherhexen & Hexer (1x wöchentlich, 2h)
 - die wilden Mädchen (1x wöchentlich, 30 min)
 - HipHop-Dance (2x wöchentlich, 2h)
- gut einbetten lassen.

Das Erwachsensein von Menschen mit Behinderungen wird nicht selbstverständlich anerkannt. Häufig haftet ihnen langfristig die Rolle des „ewigen Kindes“ an. Mitunter brauchen die Mädchen und Jungen ebenso wie ihr soziales Umfeld Unterstützung, um die Erwachsenenrolle zu erkennen und anzunehmen. Ein Tätigkeitsfeld der Schulsozialarbeit ist hier zum Beispiel, die jungen Erwachsenen bei der Beantragung eines rechtlichen Betreuers zu unterstützen, um hier den Werdegang vom Elternhaus zum eigenen Wohnraum zu erleichtern. Sowie Anstöße für die eigene Lebenswegplanung zu geben. In diesem Lernbereich werden im Rahmen der Einzelfallhilfe, auch für die Eltern, Beratungs- und Unterstützungsangebote vorgehalten. Die Termine werden vor Ort persönlich oder telefonisch vergeben.

Sexualität ist eine Lebensenergie, die in allen Lebensphasen körperlich, geistig-seelisch und sozial wirksam ist. Die Aufklärung über körperliche Vorgänge ist ein Teilbereich der Auseinandersetzung mit der eigenen Sexualität. (3, vgl. Lehrplan für die Berufsschulstufe, Förderschwerpunkt geistige Entwicklung) Hier hat sich die Schulsozialarbeit, in Zusammenarbeit mit der offenen Jugendarbeit, des Kinder- & Familienzentrums „Emma“, des Spielwagen e.V., diesem Thema ausführlich zugewandt (4vgl. Sachbericht 2013, Schule Am Wasserfall)

Mit beiden Mädchenprojekten der verschiedenen Arbeitsbereiche des Spielwagen e.V., wurde das

Sommerferienprojekt „Erste Liebe“ durchgeführt. Hier gibt es auch immer wieder im Kontext der Einzelfallhilfe Gespräche mit Mädchen als auch mit Jungen, die im Rahmen

Vorhang auf für die erste Liebe

Magdeburger Jugendliche gestalten integratives Theaterprojekt in der Börde

Ein eigenes Theaterstück in einer Woche schreiben, proben und zur Aufführung bringen: Dies haben Magdeburger Jugendliche umgesetzt, die in der vergangenen Woche in Uthmöden zu Gast waren. Am Freitag hob sich dort für sie der Vorhang.

Von André Ziegenmeyer
Magdeburg/Uthmöden • „Wir veranstalteten dort ein einwöchiges Ferienfreizeitprogramm“, erklärt Kirsten Luniak. Zusammen mit Anja Simon leitet sie das Projekt. Beide arbeiten für den Verein Spielwagen als Sozialpädagoginnen. Die eine an der Schule am Wasserfall in Magdeburg, die andere für das Kinder- und Familienzentrum „Emma“ in Stadtfeld.

Gemeinsam entwickelten sie mit neun Jugendlichen aus Magdeburg ein Theaterstück zum Thema „Erste Liebe“. Für die nötige kreative Unterstützung sorgte darüber hinaus die Theaterpädagogin Christina Etzold. „Sie half den Kindern und Jugendlichen dabei, Ideen zu finden und daraus ein Pro-



Die Teilnehmer des Workshops mit ihren Betreuern.

Foto: André Ziegenmeyer

jekt zu entwickeln“, erzählt Kirsten Luniak.

Theaterprojekt ist Beispiel für gelebte Inklusion

Das Besondere an dem Theaterworkshop: Zu den Teilnehmern gehören sowohl Jugendliche mit geistiger Beeinträchtigung als auch welche ohne. Auf diese Weise handelt es sich bei der Fe-

rienfreizeit nicht nur um eine Möglichkeit der wechselseitigen Begegnung, sondern auch um einen Schritt in Richtung gelebte Inklusion. Deshalb veranstaltet der Verein Spielwagen das Projekt auch nicht allein. Die „Aktion Mensch“ steht ihm als Förderer zur Seite.

Hinzu kommt, dass sich die Teilnehmer vorher auch noch nie zuvor gesehen haben. Nach

ihrer Ankunft auf „Georgshof“, einer HofTöpferei im Bördedorf Uthmöden, mussten sie sich somit zunächst einmal kennenlernen. Dann ging es aber direkt los mit der Theaterarbeit. „Jeder hatte schnell die passende Rolle für sich gefunden“, sagt Kirsten Luniak.

Nebenher genossen die Jugendlichen aus Magdeburg auch die Wonnen des Lande-

bens. So waren sie unter anderem in der Ohere baden, haben einen Bauernhof und Pferde in der Nachbarschaft besucht. Untergebracht waren sie in der Heuherberge „Heureka“. Mit einem gemeinsamen Koch- und Freizeitplan sollte zudem die soziale Kompetenz der Teilnehmer gestärkt werden.

Künstlernachwuchs wird mit der Kamera begleitet

Stefan Briza von „Georgshof“ führte die Jugendlichen schließlich noch in die Geschichte der Töpferei ein. Danach konnte jeder an einer selbst geprüften Tasse sein Geschick erproben.

Die beiden Autorinnen und Filmemacherinnen Anne Scheschonk und Alina Cyranek dokumentierten das Projekt bei jedem Schritt. Künstlerin Annette Ackermann hat beim Bau des Bühnenbildes mit angefasst. Selbst Flugblätter wurden im Ort verteilt, um auf die Theaterpremiere der selbst geschriebenen Komödie hinzuweisen. Bis zur letzten Minute wurde noch fleißig an der Bühne gewerkelt, bevor sich am Freitag der Vorhang für die Magdeburger hob.

der eigenen Sexualität mit Fragen und Gesprächen, das Instrument Schulsozialarbeit gern nutzen. Auch Eltern werden in diesem Lernbereich mit Beratungsangeboten wie: der Elternkreis und Einzelberatungsgesprächen gut abgeholt und unterstützt.

SCHILF 2014

Die Lehrerinnen, Lehrer und pädagogischen Mitarbeiterinnen hatten die Möglichkeit sich intensiv mit dem Thema, Soziales Kompetenztraining für Kinder und Jugendliche, mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung, auseinander zu setzen. Ein wesentlicher Punkt in der Herangehensweise für das pädagogische Personal war, ihre eigene Sichtweise, für den Umgang mit schwierigen Kindern und Jugendlichen, neu zu reflektieren und die eigene Tür für Wertschätzung und Akzeptanz, ihrer Schülerinnen und Schüler, weiter oder wieder zu öffnen. So konnten sie sich methodisch mit dem Thema, Grundgefühle und der Maslowschen Bedürfnispyramide beschäftigen. Als Oberbau erhielten sie Argumente für die „Schulsozialarbeit als Qualitätsmerkmal einer Schule“. Dazu gehörten, die gesetzlichen Rahmenbedingungen und die Einsicht in das Leistungsangebot des Spielwagen e.V. Magdeburg „Chancen Verbessern...Risiken minimieren“ „2014-2015. Abschließend erhielten sie einen praktischen Nachweis über das Sommerferienprojekt „Erste Liebe“, mit dem Film, R & J, ein integratives Theaterprojekt über die erste Liebe.

Professionalisierung der eigenen Arbeit

Mit der Weiterbildung zur Sozialtrainerin & Streitschlichterin, in der Zeit von März 2014 bis Dezember 2014, konnte ich in diesem Jahr meine eigene Arbeit weiter professionalisieren, indem ich ritualisierter wurde und eigene Zweifel und Ängste abbauen konnte. Die Inhalte der Ausbildung waren:

- Ablauf eines Sozialtrainings
- Bausteine des Sozialtrainings
- Entwicklungsbedürfnisse von Kindern
- Konfliktdefinition
- Einführung und Phasen der Mediation
- Ausbildung von Streitschlichterinnen und Streitschlichter
- Umsetzung von Streitschlichterprojekten in Schule und Hort

Ausblick & Planung

Im kommenden Schulhalbjahr soll in Zusammenarbeit mit der Hugo-Kükelhaus-Schule, dem Kinder & Familienzentrum „Emma“ und interessierten Eltern ein Freizeitangebot für Kinder, mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung, initiiert werden. Unter dem Leitsatz „gelebte Inklusion“, soll ein offenes Angebot für Kinder im Grundschulalter entstehen. Parallel dazu, sollen Eltern die Möglichkeit haben, sich am Elternstammtisch einmal monatlich zu beteiligen.

In der einwöchigen Sommerferiengestaltung werden in der Schule Am Wasserfall, für das bundesweite inklusive Musicalprojekt 2015, Trainingszeiten durch die Schulsozialarbeit

vorgehalten.

Weiter begleitet die Schulsozialarbeit ein neues Projekt mit dem Offenen Kanal Magdeburg. Hier haben 10 Jugendliche der Schule Am Wasserfall die Möglichkeit einen eigenen Film zu entwickeln. Dabei werden sie von Medienpädagogen unterstützt und angeleitet.

Text: Kirsten Luniak
Fotos: Spielwagen e.V.



Mit Schüler*innen beim Offenen Kanal, Hip-Hop-Dance-Projekt, Papierhütebasteln beim Sommerfest

Statistik

Schule Am Wasserfall, Zusammenfassung der wöchentlichen Dokumentationsbögen

Anzahl der Kontakte bei Einzelfallberatung in 93,5 Stunden (Arbeitszeitanteil 8,8 %):

Gesamt: 70 SchülerInnen,

Davon: 41 Mädchen = 58,6 % und 29 Jungen = 41,4 %

Anzahl der Kontakte bei Gruppenangeboten in 551,5 Stunden (Arbeitszeitanteil 51,6 %):

Gesamt: 1.369 SchülerInnen

Davon: 843 Mädchen = 61,6 % und 526 Jungen = 38,4 %

Anzahl der aufgewendeten Stunden für Kontakte und Beratungen mit Eltern und LehrerInnen (außerhalb von konkreten Einzelfällen): 115 Stunden (Arbeitszeitanteil 10,8 %). Dabei wurden 47 x Eltern und 182x LehrerInnen erreicht.

Anzahl der Stunden für Gemeinwesenarbeit: 16,5 Stunden (Arbeitszeitanteil 1,6 %)

Anzahl der Stunden für Kooperation mit Partnern, Gemeinwesenarbeit, Dokumentation, Gremienarbeit, Verwaltung & Weiterbildung (Arbeitszeitanteil 27,2 %): 289,5 Stunden

Gesamtstunden: 1.066

Schulsozialarbeit

Förderschulen



Hugo-Kükelhaus-Schule

Kosmonautenweg 1
39118 Magdeburg
0391/614026

jennyvoigt@spielwagen-magdeburg.de



Bettina Ballerstein
Diplompsychologin
(in Elternzeit)



Jenny Voigt
BA Soziale Arbeit,
Theaterpädagogin

Schulische Situation

Seit Ende August 2014 bin ich als Elternzeitvertretung an der Hugo-Kükelhaus-Schule beschäftigt. Durch die begrenzte Zeit bleibt mir leider nur ein begrenzter Einblick. Die Hugo-Kükelhaus-Schule ist eine besondere Schule. Ich empfinde den Schulleiter Wolfram Stäps als sehr leidenschaftlich in seiner Arbeit und das strahlt auf die ganze Schule mit ihren Mitarbeiterinnen und SchülerInnen aus. Es ist ein wunderbarer Arbeitsplatz! Es herrscht ein gutes soziales Klima an dieser Schule. Durch viele klassenübergreifende Projekte und Angebote, sind die SchülerInnen sehr gut vernetzt miteinander.

Meine ersten Arbeitstage habe ich damit verbracht mich einzurichten, die Schule kennenzulernen und natürlich deren MitarbeiterInnen. Mein vierter Arbeitstag: es findet eine Teambildende-Maßnahme statt! Ein guter Start.

Da ich als Elternzeitvertretung von Frau Ballerstein einige Einzelfälle, Sozialtrainings-Gruppen, das Mädchen- und Jungencafé, die SchülersprecherInnen, die Theatergruppe sowie das offene Förderangebot Schülerzeitung übernommen und weitergeführt habe, hatte ich von Anfang an einen gefüllten Arbeitstag. Hospitation führte und führe ich regelmäßig durch, um immer die Nähe zu den Kindern und Jugendlichen zu behalten. Relativ schnell haben mich die SchülerInnen gut angenommen.

91 SchülerInnen (27 Mädchen und 64 Jungen),
20 Lehrerinnen, 13 PMU (Pädagogische Mitarbeiterinnen
Unterrichtsbegleitung),
2 PMT (Pädagogische

Die Jugendlichen lieben es und durch diese intensive kreative Arbeit habe ich einen vertrauensvollen Zugang zu den Jugendlichen bekommen und somit ein solides Arbeitsbündnis geschaffen.

Mitarbeiterinnen Therapie), 1 Betreuerin, 4 Lehramtsanwärterinnen, 1 Schulsozialarbeiterin, 3 Praktikantinnen, 4 Integrationshelferinnen, 1 Schulsekretärin, 1 Hausmeisterin, 1 FSJ-Kultur verbringen Tagtäglich ihre Schulzeit oder Arbeitszeit an der Hugo-Kükelhaus-Schule. Die SchülerInnen sind Menschen mit geistigen Behinderungen und anderen Beeinträchtigungen wie: Blindheit, Autismus, Trisomie 21, psychischen Erkrankungen sowie Körperbehinderungen. Das Profil der Schule lautet: „Größt mögliche Selbständigkeit in sozialer Integration“.

Hilfen im Einzelfall

Einige Kinder und Jugendliche, die schon regelmäßig zu Frau Ballerstein gekommen sind, kommen nun regelmäßig zu mir. Wobei sich dort Veränderungen ergeben haben. Eine Familie ist umgezogen und mit Absprache der Klassenlehrerin findet mit einem Kind kein Treffen mehr statt, da das Kind den Schulalltag nun sehr gut ohne meine Unterstützung

bewältigen kann. Die Hilfen im Einzelfall haben zwar alle den gleichen Charakter, werden aber ganz individuell gestaltet. Ausschlaggebend für diese Gestaltung sind verschiedene Aspekte, wie beispielsweise:

- Grund der Zusammenarbeit,
- Alter des Kindes oder
- Art der Beeinträchtigung.

In den meisten Fällen kam und kommt es zu einer Zusammenarbeit durch die Lehrerinnen. Schwieriges Sozialverhalten im Klassenverband, unzureichende Zuarbeit der Eltern oder verhaltensspezifische und physische Auffälligkeiten sind Indikatoren für die Lehrerinnen und pädagogischen Mitarbeiter um mich hinzu zuziehen. Es gibt aber auch Eltern, die mich ganz gezielt aufsuchen, da beispielsweise ihre momentane Lebenssituation belastend und schwierig für sie ist oder das familiäre Miteinander so gestört ist, dass die Eltern Hilfe und Unterstützung suchen. In diesem Fall kommt es dann zu regelmäßigen Treffen mit dem Kind oder Jugendlichen, bei denen ich ganz individuell auf das Kind eingehe. Meist über spielerische oder gestalterische Aktionen versuche ich eine vertrauensvolle Basis zu schaffen, um mit dem Kind gemeinsam eine ressourcenorientierte Lösungsstrategie für das jeweilige Problems zu finden. Eine enge Zusammenarbeit mit der Lehrerin, der pädagogischen Mitarbeiterin, den Eltern und ggf. auch mit der Familienhilfe und dem Jugendamt ist selbstverständlich und rundet die Hilfen im Einzelfall ab.

Gruppen- und Projektarbeit

Ein wichtiger und großer Arbeitsbereich ist die soziale Gruppenarbeit. Mit verschiedensten Projekten, festen Sozialtrainings-Gruppen, dem Förderangebot Schülerzeitung, einer

Theatergruppe sowie einem Mädchen- und Jungencafé ist die soziale Gruppenarbeit ein wichtiger Aspekt der Schulsozialarbeit an der Hugo-Kükelhaus-Schule. Fast alle Gruppenarbeiten sind klassenübergreifend. Dies ist an dieser Schule ohnehin ein wichtiger Bestandteil des Schulalltags. Auch in diesem Schuljahr gab es schon einige Projekte, die von mir initiiert oder unterstützt wurden. Beispielsweise ist aus dem Mädchencafé ein gesondertes Nähprojekt entstanden. Die Mädchen und Jungen können mit mir gemeinsam an der Nähmaschine nähen. Von der ersten Idee zum Schablone anfertigen, Stoff zuschneiden, abstecken, vernähen, Naht versäubern, bügeln, ausstopfen und zunähen durchlaufen die meist Jugendlichen alle Arbeitsschritte mit meiner Unterstützung. Die verschiedensten Sachen sind dabei schon entstanden. Kissen mit und ohne Applikationen, Kuscheltiere und Stoffbeutel/Tragetaschen auch mit und ohne Applikationen wurden angefertigt. Die Jugendlichen lieben es und durch diese intensive kreative Arbeit habe ich einen

vertrauensvollen Zugang zu den Jugendlichen bekommen und somit ein solides Arbeitsbündnis geschaffen.

Unsere Schule hat in diesem Jahr das erste Mal an der Meile der Demokratie teilgenommen! Wir hatten einen Stand in der Schulmeile und man konnte bei uns Loom-Bändchen anfertigen. Fünf Schüler unserer Schule, zwei Lehrerinnen, unsere Stellvertretende Schulleiterin und unser Schulleiter, sowie die eigentliche Organisatorin Lucienne Martin (FSJ-Kultur der Hugo-Kükelhaus-Schule) und ich haben gemeinsam im Sonnenschein auf dem Breitenweg eine wunderbare Schulmeile erlebt und mitgestaltet.

Die Theatergruppe „Licht und Schatten“, ins Leben gerufen von Frau Ballerstein, wird auch von mir weitergeführt. Als Theaterpädagogin eine Herzensangelegenheit für mich! Mit anfänglichen Schwierigkeiten, da wir uns erst kennenlernen mussten, nehmen nun Sechs SchülerInnen an diesem Projekt teil und es gibt eine wöchentliche Probe. In Anlehnung an „Die Königin der Farben“ werden wir eine Collage aus gespielten Szenen und Schattentheater inszenieren. Zu einem gewissen Maß ist dies ein integratives Theaterprojekt, da es eine Zusammenarbeit mit einer 9.Klasse des Geschwister Scholl Gymnasiums gibt. Am Ende des Schuljahres wird es die Aufführung unserer Inszenierung an der Kükelhaus-Schule zu sehen geben. Theaterarbeit ist Persönlichkeitsbildung, alle Beteiligten profitieren von diesem künstlerisch-ästhetischen Bildungsprozess. Für mich als Schulsozialarbeiterin rentiert sich die theaterpädagogische Arbeit in zweierlei Hinsicht: zum einen durch die Erweiterung des Methodenrepertoires eines Spiel- und Theaterpädagogen, zum anderen durch die verbesserten Arbeitsmöglichkeiten, da das Arbeitsumfeld weniger kontraproduktiv dem sozialpädagogischen Handlungsauftrag gegenübersteht.

„Austausch-Lehrerin aus Albanien“ (Artikel von Luisa): Im November kam Selma Iljazi zu uns in die Hugo-Kükelhaus-Schule. Die ist Gastlehrerin aus Albanien, aus Tyraan. Sie unterrichtet da am Gymnasium Deutsch. Sie war drei Wochen hier. Sie hat bei Frau Schinke oben gewohnt. Sie hat zwei Kinder und sie hat einen Mann. Selma war sehr sehr offen, hat sich sehr gut mit Frau Schinke verstanden. In Tyrann in den Straßen gibt's viele Unfälle und sie kannte so eine Schule wie unsere noch nicht. Sie

Wobei ich mein Hauptaugenmerk darauf gelegt habe, den jeweiligen Arbeitsauftrag so zu gestalten, dass es nur mit Zusammenarbeit zu einem Ergebnis kommen kann.



war bei uns in Klasse 9. Wir waren in der Grünen Zitadelle, in einer Wohnung, im Dom, im Zoo und im Kloster unserer lieben Frauen. Das war wirklich schön, mal was anderes mal wieder. Sie war auch privat mit Frau Schinke im Weihnachtsmarkt. Das war eine schöne Zeit.“

Dies ist ein Artikel aus unserer aktuellen Ausgabe der Schülerzeitung „Die Eule“. Auch ein Angebot, dass Frau Ballerstein ins Leben gerufen hat und ich führe es nun weiter. Im Rahmen des offenen Förderangebotes, wird wöchentlich mit dem Redaktionsteam bestehend aus fünf SchülerInnen, Lucienne Martin (FSJ-Kultur) und mir im Turnus von zwei Monaten eine Schülerzeitung gestaltet. Im letzten Jahr hat die Schülerzeitung wiederholt die „Goldene Feder“ gewonnen. Fjg>media, das Kultusministerium sowie das Sozialministerium haben im Rahmen des Jugendpresseballs den Nachwuchsjournalistenpreises „Goldene-Feder“ verliehen. Die Schülerzeitung erfreut sich großer Beliebtheit an der Schule und das Redaktionsteam ist stets eifrig bei der Sache!

Sozialtraining „Locker Bleiben“. „Das Trainingsprogramm entstand aus der Sozialen Gruppenarbeit bei Kindern und Jugendlichen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung. Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf, die zusätzlich erheblichen Förderbedarf in ihrer emotionalen und sozialen Entwicklung aufweisen“, haben jetzt die Möglichkeit in einer Gruppe wöchentlich ihre sozialen Kompetenzen zu schulen und zu erweitern. (<http://www.locker-bleiben-online.de>) Drei Kleingruppen kommen regelmäßig zum Sozialtraining. Auch diese Gruppen habe ich von Frau Ballerstein übernommen und auch hier hat sich in den letzten Monaten etwas verändert. Durch den Umzug eines Mädchens, ist eine Gruppe nun zu klein um weiterhin das „Locker Bleiben“-Sozialtraining durchzuführen. Mit den Kindern habe ich mich nun mehr auf

gestalterische Trainingsmethoden konzentriert. Wobei ich mein Hauptaugenmerk darauf gelegt habe, den jeweiligen Arbeitsauftrag so zu gestalten, dass es nur mit Zusammenarbeit zu einem Ergebnis kommen kann. Gegenseitiges Helfen und Unterstützen, ein faires Miteinander. Mit einer anderen Gruppe haben sich andere Schwierigkeiten aufgetan. Ein Schüler aus der Gruppe ist körperlich so beeinträchtigt, dass er es schwer hatte sich an den Spielen so zu beteiligen, dass es zu einem gemeinsamen Erfolg kommen konnte. Somit war vorprogrammiert, dass er mehr oder weniger ausgeschlossen war. Mit intensiver Recherche und einem kollegialen Austausch habe ich nun das Sozialtraining versucht den Gegebenheiten anzupassen und führe das Training nun nur in Anlehnung an das „Locker Bleiben“ Training durch. Auch hier, wie bei der vorhergehenden Gruppe schon beschrieben, zwar auch eine handlungsorientierte Methode, wobei die Arbeitsaufträge aber durchaus auch im Sitzen ausgeführt werden können. Gemeinsames Gestalten, gegenseitiges Helfen und Unterstützen, ein faires Miteinander. Auch in diesem Schuljahr hat in Zusammenarbeit mit meiner Kollegin Kirsten Luniak, Schulsozialarbeiterin der Schule am Wasserfall, wiederholt ein Schülersprecherseminar stattgefunden. SchülersprecherInnen der Regenbogenschule, Schule am Wasserfall und der Hugo-Kükelhaus-Schule haben gemeinsam drei Seminartage im Mutter-Teresa-Haus Magdeburg absolviert. Ziel der Veranstaltung war, den Kindern und Jugendlichen ihre Möglichkeiten als SchülersprecherInnen aufzuzeigen, sie zu bestärken, ihnen einen schulübergreifenden Austausch zu ermöglichen und ganz einfach drei schöne Tage miteinander zu erleben. In vier Kleingruppen konnten die SchülerInnen vier Workshops durchlaufen. Schon am ersten Tag nach einigen Stunden war nicht mehr zu spüren, dass SchülerInnen von drei verschiedenen Schulen sich gerade erst kennengelernt hatten. Schnell waren die Kinder und Jugendlichen einander vertraut und konnten gemeinsam mit viel Freude die drei Seminartage verbringen. Klassenübergreifende, und wie hier sogar Schulübergreifende Projekte sind sehr bereichernd für alle Beteiligten. Kommunikation und handlungsorientierte Aufgaben tragen zur Ausbildung sozialer Kompetenzen bei und es ist auch mal schön eine Abwechslung zum Schulalltag zu haben!

Mädchencafé, eine beliebte Schulhof-Pausen Alternative! Einmal wöchentlich kommen die Mädchen sehr gern zu mir, in mein kuschliges Büro. Was Anfänglich eher ein Kennenlernen mit Tee und Keksen war, ist jetzt auch zu einem Nähkurs mutiert. Wie schon erwähnt, die Jugendlichen lieben es!



Schnell waren die Kinder und Jugendlichen einander vertraut und konnten gemeinsam mit viel Freude die drei Seminartage verbringen. Klassenübergreifende, und wie hier sogar Schulübergreifende Projekte sind sehr bereichernd für alle Beteiligten.

Arbeit mit Lehrer*innen und Eltern

Die Arbeit mit Eltern und Lehrerinnen, auch dies ein intensiver und vielfältiger Arbeitsbereich. Schon nach kurzer Zeit hatte ich das Gefühl des angekommen seins, in der Kükelhaus Schule. Die Kollegen haben mich gut aufgenommen und schnell hatte ich zu einigen Lehrerinnen und pädagogischen Mitarbeiterinnen einen guten Draht. Die Zusammenarbeit ist oftmals sehr intensiv, da die Schwierigkeit der Fälle uns zusammenrückt. Viele Lehrkräfte übernehmen sowieso schon sozialpädagogische Tätigkeiten, da die Dichte der Kinder aus einem sozial benachteiligten Umfeld und oder verhaltensspezifischer oder physischer Auffälligkeiten sehr groß ist.

Ich werde meist beratend oder vermittelnd mit hinzugezogen. Die Zusammenarbeit mit den Lehrerinnen ist bisher immer sehr positiv gewesen.

Mein Spektrum der beratenden Tätigkeit ist breit. Die Beratung bezüglich Bildung und Teilhabe nimmt einen wichtigen Platz ein und wird häufig in Anspruch genommen. Ich berate die Lehrerinnen im gleichen Maße wie Eltern, die mich gezielt aufsuchen. Auf Elternabenden beschreibe ich meine Arbeit und das Beratungsangebot was die Eltern häufig sofort in Anspruch nehmen.

Manchmal braucht es für Eltern oder für Lehrerinnen keine Beratung, sondern einfach mal jemanden der zuhört und reflektiert. Eine Mutter die sich mit der Pflege ihres Kindes zunehmend belastet fühlt oder auch eine Lehrerin die sich von dem Schicksal eines Kindes nicht ausreichend abgrenzen kann. Teilweise hat meine Arbeit durchaus supervisorischen Charakter.

Manchmal braucht es für Eltern oder für Lehrerinnen keine Beratung, sondern einfach mal jemanden der zuhört und reflektiert.

Sonstiges

Ansonsten nehme ich an vielen schulischen und außerschulischen Veranstaltungen Teil, wie beispielsweise:

- dem monatlichen Schulmeeting,
- Apfelernte und Apfelfest,
- Adventsbasar,
- Projektstage,
- Einschulung,
- Stollenfußballturnier,
- Dienstaufträge,
- Dienstberatungen mit Kollegen des Spielwagen e.V.,
- Arbeitsberatungen in der Schule
- Videoprojekt
- Weiterbildung: Methodentag.



Text: Jenny Voigt
Fotos: Spielwagen e.V.

Schulübergreifendes Schülervertreterseminar,
Herzennähen im Jungsprojekt

Statistik

Hugo-Kükelhaus-Schule, Zusammenfassung der wöchentlichen Dokumentationsbögen

Anzahl der Kontakte bei Einzelfallberatung in 199,5 Stunden (Arbeitszeitanteil 17,0 %):

Gesamt: 201 SchülerInnen,

Davon: 88 Mädchen = 43,8 % und 113 Jungen = 56,2 %

Anzahl der Kontakte bei Gruppenangeboten in 512 Stunden (Arbeitszeitanteil 43,8 %):

Gesamt: 1.157 SchülerInnen

Davon: 536 Mädchen = 46,3 % und 621 Jungen = 53,7 %

Anzahl der aufgewendeten Stunden für Kontakte und Beratungen mit Eltern und LehrerInnen (außerhalb von konkreten Einzelfällen): 151 Stunden (Arbeitszeitanteil 12,9 %). Dabei wurden 85 x Eltern und 232 x LehrerInnen erreicht.

Anzahl der Stunden für Gemeinwesenarbeit: 27,5 Stunden (Arbeitszeitanteil 2,4 %)

Anzahl der Stunden für Kooperation mit Partnern, Gemeinwesenarbeit, Dokumentation, Gremienarbeit, Verwaltung & Weiterbildung: 280 Stunden (Arbeitszeitanteil 23,9 %)

Gesamtstunden: 1.170

Schulsozialarbeit

Schulübergreifende Arbeit



Schulübergreifende Seminar- & Projektarbeit

Schellheimerplatz 1

39118 Magdeburg

0391/83799020

julianathiemer@spielwagen-magdeburg.de



Juliana Thiemer
MA Medienbildung

Einführung

Seit 9 Monaten arbeite ich als Sozialpädagogin für die Schulübergreifende Seminar- und Projektarbeit und mein Büro befindet sich im Beratungszentrum des Spielwagen e.V.. Meine Arbeit wird auf Anfragen, durch Bedarf und mein eigenes Engagement bestimmt. Ich sehe meine Stärken besonders im medien- und erlebnispädagogischen Bereich wodurch meine Arbeit gekennzeichnet ist. Gruppenseminare, wie Team- und Sozialkompetenztrainings für Schulklassen, Workshops zum Umgang mit neuen Medien für Schüler und Eltern, Filmprojekte in den Ferien, ein einwöchiges Mediacamp und eine Fußball AG sind nur

einige Beispiele meines Schaffens. Hinzu kommt das Angebot der Individuellen Lernförderung und das Projekt „Balu & Du“, sowie die Begleitung der Fahrt nach Italien, über die ich in meinem Jahresabschlussbericht schreiben möchte.

Gruppenseminare

Meine Hauptaufgabe bei Spielwagen e.V. sehe ich besonders in der Zusammenarbeit mit Schulklassen. Im Vordergrund stehen dabei Seminare, um die Klassengemeinschaft zu stärken und den Schülern zu helfen, ihre Rolle in der Klasse zu finden. Je nach Bedarf und Wunsch der Schüler, Lehrer oder

Datum	Schule	Kl.-St.	Thema	♀	♂	Σ
27. - 29.01.2014	Norbertusgymnasium	10	Tage der Orientierung	13	11	24
05.03.2014	Norbertusgymnasium	9	Mobbing und soziale Kompetenzen	13	12	25
21-22.05.2014	Evangelische GS	1	Kooperation/ Gruppenfindung	10	10	20
23.06.2014	GS Am Elbdamm	1	Kooperation/ Gruppenfindung	9	12	21
02.07. 2014	GS Am Elbdamm	1	Soziales Kompetenztraining	10	14	24
05.09.2013	IGS- Regine Hildebrandt	5	Kooperation/ Gruppenfindung	12	14	26
08.-09.09.2014	SKS Oskar Linke	5	Kooperation/ Gruppenfindung	16	20	36
11.09.2014	Salzmannschule	6	Kooperation/ Gruppenfindung	7	5	12
12.09.2014	Salzmannschule	3	Kooperation/ Gruppenfindung	4	2	06
15.-16.09.2014	Salzmannschule	5	Kooperation/ Gruppenfindung	5	7	12
18.-19.09.2014	Salzmannschule	5	Kooperation/ Gruppenfindung	6	6	12
24.09.2014	Salzmannschule	6	Soziale Kompetenzen/ Teambildung	4	6	10
26.09.2014	J-W- Goethe Schule	7	Soziale Kompetenzen/ Teambildung	10	12	22
29.09.-2.10.2014	SKS Oskar-Linke	6	Fit im Netz – Soziale Netzwerke	12	13	25
09.10.2014	Salzmannschule	8	Soziale Kompetenzen/ Teambildung	8	5	13
13. - 14.10.2014	Evangelische Grundschule	2	Soziale Kompetenzen/ Teambildung	9	11	20
23.10.2014	SKS Wilhelm- Weitling	8	Gruppenfindung/ GPS-Tour	10	9	19
07.11.2014	Salzmannschule	8	Soziale Kompetenzen/ Teambildung	4	8	12
13. - 14.11.2014	GS Am Brückfeld	3	Soziale Kompetenzen/ Teambildung	9	8	17
15. - 16.12.2014	GS Am Brückfeld	3	Soziale Kompetenzen/ Teambildung	9	11	20
Gesamt 2014, 20 Seminare, 32 Seminartage				180	196	376
Gesamt 2013 (zum Vergleich), 21 Seminare, 31 Seminartage				203	241	444
Gesamt 2012, (zum Vergleich), 15 Seminare, 26 Seminartage				187	202	392

Schulsozialarbeiter entwickelte ich individuelle Seminarkonzepte für die Bedarfe angepasst an die Klassenstufe. Im Jahr 2014 wurden überwiegend Kennlernseminare, Seminare zur Kommunikation und Teambildung sowie Sozialkompetenztrainings durchgeführt. Weitere Seminare führte ich zur Berufsorientierung und zum richtigen Umgang und Verhalten in sozialen Netzwerken durch.

Durch die Verlagerung sozialer Kommunikation und Interaktion in soziale Netzwerke und Computerspiele, bedarf es an Schulen immer mehr medienpädagogischer Angebote. Schüler sowie viele Eltern brauchen im Hinblick auf den bewussten Umgang mit Medien Unterstützung und möchten sensibilisiert werden. Lernen mit Medien, über Medien und durch Medien schult wichtige Schlüsselkompetenzen, welche Kinder und Jugendliche brauchen, um zum einen ihren Alltag zu bewerkstelligen und zum anderen, gut auf die Zukunft vorbereitet zu sein. Einen einwöchigen Workshop und einige Einzelberatungen habe ich bereits durchgeführt und werde im kommenden Jahr mein Augenmerk mehr darauf richten, Elterninfoabende zu neuen Medien anzubieten, Workshops zu sozialen Netzwerken, Cybermobbing und Computerspielen zu geben. Die Verlagerung von Kommunikation und sozialer Interaktion in die sozialen Netzwerke erfordert neue innovative Herangehensweisen und Projekte. Eine Mischung aus Teamtraining mit Inhalten zum Verhalten in sozialen Netzwerken bildet ab dem Jahr 2015 ein neues Seminar im Portfolio der schulübergreifenden Seminar- und Projektarbeit.

Alle Seminare bestehen aus vielen bewährten Methoden, Spielen und Aufgaben. Im Zentrum stehen dabei Kommunikations- und Kooperationsaufgaben, kreative und teambildende Bau- und Abenteuerspiele, Körper- und Sinneswahrnehmungsübungen, Bewegungsspiele, Entspannungs- und Vertrauensübungen, aktive Medienarbeit, Rituale, Rollenspiele sowie Gesprächs- und Diskussionsrunden.

Die Teilnehmenden der Gruppenseminare sollen lernen im Team zu arbeiten, eigene Stärken zu finden, ihr Selbstbewusstsein zu stärken, Kommunikationsregeln und Umgangsformen zu beachten und einzuhalten, Konflikte zu lösen, ihre Konzentration zu schärfen und ihre Aufmerksamkeitsspanne zu verlängern. Durch regelmäßige Reflektionen wird ein Bewusstsein für das Erlebte geschaffen und versucht in den (Schul-)Alltag zu transferieren. Hierbei spielt die Weiterarbeit der Lehrenden, der Schulsozialpädagogen oder pädagogischen Mitarbeiter für die Nachhaltigkeit der Seminare eine wichtige Rolle.



Projektarbeit

Fußball-AG

Im Juni 2014 bat mich die Schulsozialpädagogin der Salzmannschule, Doreen Willberg, sie bei der Aufgabe zu unterstützen, eine geeignete Maßnahme für sechs stark verhaltensauffällige Jungs, im Alter von 7-12 Jahren, zu finden. Nachdem ich die Jungs kennenlernen durfte, war ich mir sicher, dass bevor überhaupt eine geordnete Kommunikation und ein vernünftiges Gespräch mit ihnen stattfinden können, es ein richtiges Bewegungstraining geben muss, um sie auszuemporn. Zu diesem Zeitpunkt spielte ich schon anderthalb Jahre Fußball bei der

Frauenmannschaft des SSV Besiegdas 03. Ich dachte mir, dass es eine gute Idee wäre, Teambuildingsaspekte mit einem Fußballtraining zu verbinden und gründete zusammen mit Christian Reich die Fußball AG an der Salzmannschule. Die AG startete am 30.06.2014 und wurde jeden Montag von 13:45-15:30 Uhr angeboten. Bis zum November letzten Jahres wurde die AG gut besucht und hatte das Ziel, eine Mannschaft für regionale Amateur-Fußballwettbewerbe aufzubauen. Leider kamen immer weniger Kinder. Dies war unserer Meinung nach daran geschuldet, dass wir ein richtiges Fußballtraining absolvierten und den Kids richtig Fußball spielen beibringen wollten und nur die letzte halbe Stunde richtig Fußball spielten. Ein neues Konzept musste her. Im neuen Jahr haben wir die Fußball AG neu ausgeschrieben und deutlich gemacht, dass nur noch Fußball gespielt wird und es kein Training mehr geben wird, es sei denn, die Kids wünschen sich diese Einheiten explizit. Dieses Konzept ging auf. Nach den Winterferien waren 11 Kinder, davon zwei Mädchen, dabei.

Das Schönste für uns war aber, dass die Kinder trotz der harten Arbeit und der vielen Geduld, die sie oft aufbringen mussten, begeistert mitmachten, dabei waren und mit Spaß die Herausforderungen meisterten.

wurden für gut befunden und noch mit eingebaut.

Am nächsten Tag begann der Dreh und dauerte eine Woche an. Das Team vom Gröninger Bad, die Eltern und wir scheuten keine Mühen, um alle Wünsche aus dem Drehbuch so realistisch wie möglich darzustellen. Da das Gröninger Bad über einen selbstgebauten und riesigen „Green Screen-Raum“ verfügt, haben wir Szenen, die auf dem Dach oder in einem verfallenen Haus spielen sollten, dort gedreht.

Wir haben es geschafft, die Polizei zu überzeugen für ein paar Minuten mitzuspielen, einen echten Krankenwagen zu besorgen und haben eine Szene im Krankenhaus auf einer echten Krankenstation gedreht. Das wäre ohne überzeugende Kinderaugen, ein gutes Team und tolle Eltern nicht möglich gewesen.

Das Schönste für uns war aber, dass die Kinder trotz der harten Arbeit und der vielen Geduld, die sie oft aufbringen mussten, begeistert mitmachten, dabei waren und mit Spaß die Herausforderungen meisterten.

Am Abschlussstag des Projektes initiierten wir noch eine Reflexionsrunde, in der die Kinder sich einig waren und sagten, dass sie dieses Ferienprojekt toll fanden, eine ganze Menge gelernt haben und es mal viel besser war einen Film in den Ferien zu drehen, als sich sonst zu langweilen und oft nur vor dem Fernseher zu landen.

Vom Make-Up Artist bis zum Schauspieler, vom Discogänger zum Schlagzeuger, vom Fotografen zum Interviewten, von Kamera- bis hin zum Schnittassistenten, die Mädchen und Jungen durften in viele neue Rollen schlüpfen und sich ausprobieren. Wir versuchten sie bestmöglichst zu unterstützen. Die Kinder haben gelernt wie ein Film entsteht und das im Vorhinein alles möglichst genau geplant werden muss. Das, dass Drehbuch nicht hintereinander abgearbeitet werden kann, sondern nach den jeweiligen Drehorten gedreht wird. Das meist immer verschiedene Kameraeinstellungen nötig sind um eine Situation interessant darzustellen. Sie haben gelernt, dass beim Film auch viel getrickst und geschummelt wird. Sie lernten was Filmfehler sind und darauf zu achten, sie zu vermeiden oder auch zu entdecken. Die Kinder bekamen in diesem tollen Projekt Einblicke in alle Aufgabenbereiche einer richtigen Filmcrew und wissen jetzt, dass auch ein 10-Minütiger Film sehr viel Arbeit bedeutet und, das soll betont werden, allen Beteiligten sehr viel Spaß gemacht hat. Es stellte sich heraus, dass Frau Wahry den perfekten Partner für Filmprojekte mit Kindern und Jugendlichen vor ihrer Schultür gefunden hatte. Einen Monat später, am Tag der Zeugnisübergabe, überraschten die Kinder ihre Lehrerin und alle andern Schüler

Filmprojekt „Mord in Salbke“

In den Pfingstferien erwartete mich mein erstes großes Filmprojekt, initiiert von meiner Kollegin Ulrike Wahry, Schulsozialpädagogin der Grundschule Salbke. Sie wollte den Wunsch ihrer Schüler, einen Film für ihre Lehrerin in den Ferien zu drehen, um sich bei ihr zum Abschied, für die schöne Zeit zu bedanken, unbedingt realisieren und bot mir eine Zusammenarbeit an, der ich nicht widerstehen konnte. Ich selbst habe schon viele Filme gedreht und Filmprojekte mit Kindern und Jugendlichen durchgeführt.

Frau Wahry hatte bereits Kontakt mit dem Gröninger Bad „Aktion Musik“ aufgenommen und alles Wichtige abgesprochen.

In diesem Projekt gewährleisteten wir die Organisation und pädagogische Grundbetreuung der ca. 25-30 Schüler der dritten und vierten Klassen. Wir besuchten zusammen die Vorbereitungstreffen, um mit den Kindern Ideen für die Story zu entwickeln. Herr Schienemann vom Gröninger Bad hat es geschafft die Kinder zu begeistern. Die Ideen sprudelten nur so aus Allen heraus. Wir gaben uns viel Mühe zu erklären, warum leider viele Ideen zu anspruchsvoll und für uns nicht wirklich umsetzbar waren. Er sammelte alle Ideen und entwickelte mit den Kids eine grobe Grundstory, die er dann, einen Tag darauf in ein Drehbuch verwandelt, präsentierte. Die Kinder waren von seinen Erzählungen mitgerissen und fantasierten gleich weitere Ideen. Ein Krankenwagen wurde gebraucht und auch die Polizei sollte kommen. Sogar ein Dreh in einem Krankenhaus wurde sich gewünscht. Viele Ideen

der Schule mit der Premiere des Films „Mord in Salbke?“.

Ferienfreizeit Italien

Der Kinder- und Jugendtreff „Mühle“ veranstaltet jedes Jahr eine Fahrt nach Italien. Sechs Jugendliche kommen in den Genuss, neun Tage lang in der Toskana erlebnisreiche Ferien zu verbringen. Da auch immer eine weibliche Begleitperson benötigt wird, wurde ich von Peter Tanner, dem Leiter der Einrichtung, gefragt, ob ich Interesse an der Aufgabe der Begleitperson hätte. Natürlich habe ich zugesagt. Die Jugendlichen waren mir gegenüber sehr aufgeschlossen und akzeptierten mich sofort als diese. Zusammen entwickelten wir ein flexibles Programm, welches gut durchmischt war. Wichtig war für uns dabei, dass wir den Jugendlichen keinen festen Plan vorgeben, sondern dass sie das Gefühl haben, dass es ihre Ferien sind, die sie selbst bestimmen und mitorganisieren. Vom Entdecken von Städten wie Florenz, Pisa, Lucca und San Gimignano über das Besteigen von Türmen und Erklimmen von Felsenküsten bis hin zum entspanntem Tag am Strand, haben wir alles eingeplant und durchgeführt. Da die Jugendlichen sonst selten die Möglichkeit bekommen ein anderes Land zu entdecken, wollten wir ihnen soviel wie möglich anbieten. Original italienische Pizza und italienisches Eis durften dabei natürlich nicht fehlen.

Wir durften bei einem guten Freund von Peter Tanner, Francesco, in dem kleinen Ort „Crocino“ übernachten und haben uns dort selbstversorgt. Als Dank halfen ihm die Jugendlichen bei kleineren Arbeiten und wir alle überreichten tolle Gastgeschenke für ihn und seine Kinder. Damit Francesco und seine Kinder eine Idee davon bekommen, wie und wo die Jugendlichen wohnen, haben sie Fotos von ihrem Zuhause, ihren Eltern und Geschwistern, ihrem Haustier und ihren Hobbys mitgebracht.

Es war eine sehr erlebnisreiche Reise und unsere Jugendlichen hatten sehr viel Spaß, haben gekocht, getanzt, gelacht, viel Neues erlebt, gesehen und gelernt. Ich freue mich darauf nächstes Jahr wieder mitfahren zu dürfen.

Mediencamp Herbstferien

Gemeinsam mit dem Paritätischen Jugendwerk und dem Gröninger Bad habe ich im Namen des Spielwagen e.V. im Integrationsdorf Arendsee (IDA) für 36 Kinder und Jugendliche ein einwöchiges Workcamp, im Rahmen von „Pop 2 Go“, einem Projekt von „Kultur macht Stark“, organisiert. Die Kinder und Jugendlichen, im Alter zwischen 7 und 16 Jahren, konnten ihrer Kreativität in einem Trommel-, einem Band- und einem Filmworkshop freien Lauf lassen.

Neben den Workshops gab es viele tolle Freizeitangebote, wo die Kids und Teens sich austoben, entspannen oder kreativ ausprobieren konnten. So gab es eine Fahrradtour, eine Dampferfahrt, eine Nachtwanderung,



Medienprojekt, Italienreise, Batur & Du



Lightpainting, eine Halloweenparty, Entspannung bei Gurkenmasken und Handmassagen, abenteuerliches Geocaching, kreatives Seife gießen und grusliges „Werwölfe im Dürsterwald“ spielen, um nur ein paar Beispiele zu nennen.

Die Mädchen und Jungen kamen aus allen Teilen Sachsen-Anhalts und arbeiteten nach einem gemeinsamen morgendlichen Warm up täglich fleißig in ihren Workshops. Diese wurden von professionellen Dozenten gestaltet. Jens Gloede, Marco Phillip und Christian Reich schafften es die Kids und Teens zu begeistern und ihnen spielerisch Inhalte und Praxis über Musik und Film nahe zu bringen.

Individuelle Lernförderung

Der Bereich der individuellen Lernförderung wurde Ende Oktober ins Leben gerufen und findet in den Räumen des Beratungszentrums statt. Hierbei handelt es sich nicht um eine klassische Nachhilfe. Im Vordergrund steht der Spaß am Lernen, welcher den Kindern und Jugendlichen vermittelt werden soll. Unser

Wunsch ist, dass sie gern und freiwillig kommen. Als Lehrende wurden Studierende angeworben. Sie sollen den Kindern und Jugendlichen helfen, individuelle Lernstrategien zu entwickeln und ihnen aufzeigen, wie sie es schaffen können, aus viel Arbeit wenig zu machen. Dazu gehört auch, dass sie erlernen, wie sie sich selbst und ihre Schulmaterialien besser organisieren können. Spielerische Lernmethoden, Rituale, Bewegung, Anerkennung und regelmäßige Pausen gehören ebenfalls zu unserer Vorstellung, erfolgreich und mit Spaß zu lernen. Bisher konnten wir fünf Kinder und Jugendliche erfolgreich vermitteln. Weitere Anfragen sind bereits in Bearbeitung und auch im Jahr 2015 werden bei uns wieder einige Schülerinnen und Schüler beginnen.

Spielerische Lernmethoden, Rituale, Bewegung, Anerkennung und regelmäßige Pausen gehören zu unserer Vorstellung erfolgreich und mit Spaß zu lernen.

Salzmannschule) nehmen an dem Mentorenprogramm teil. Die Schulsozialarbeiterinnen der Grundschulen haben jeweils drei geeignete Kinder zur Teilnahme an dem Programm ausgesucht. Es wurden Kinder aus besonders kinderreichen Familien, sowie Mädchen und Jungen aus Familien mit einem geringem Einkommen und Kinder aus zerrissenen Familienstrukturen gewählt.

Am 14. Januar 2015 wurden alle angehenden Balus in das Beratungszentrum zu einer Minischulung eingeladen, um sich gegenseitig kennenzulernen, weiteres Input von mir und den Schulsozialpädagoginnen zu bekommen und um weitere Fragen der Studierenden zu klären.

Koordination „Balu & Du“

"Balu & Du" ist ein deutschlandweites Patenschaftsprogramm zur außerschulischen Förderung von Grundschulkindern. Der Spielwagen e.V. ist seit 2011 Träger des Projektes in Magdeburg. 2014 durfte ich die Projektkoordination übernehmen. Ziel des Projektes ist, das Selbstbewusstsein der Kinder zu stärken und ihnen Aufmerksamkeit und Zuwendung zu schenken.

Dafür habe ich bereits Ende November und Dezember Studierende gesucht, die Interesse haben, sich ein Jahr lang, 1-3h in der Woche mit einem Grundschulkind zu treffen, um auf die Bedürfnisse und Wünsche des Kindes einzugehen. Um Studierende für das Projekt zu gewinnen war ich z.B. an der Hochschule in Magdeburg und habe zu Beginn einer Vorlesung für Studierende der sozialen Arbeit ein Kurzreferat gehalten. Mit jedem interessierten Studierenden habe ich zusammen mit den jeweiligen Schulsozialpädagoginnen ein Vorstellungsgespräch geführt, um einen Eindruck von dem zukünftigen Balu zu bekommen.

Vier Grundschulen (GS Salbke, GS am Elbdamm, GS Brückfeld und die

Am Mittwoch, dem 28.01. fand am Nachmittag die große Auftaktveranstaltung in der Aula der Salzmannschule statt. Die Grundschüler (Moglis) bekamen die Möglichkeit, in einer Art "Speedplaying" mit jedem Studierenden (Balus) 5 Minuten zu spielen, um sich dann für "ihren" Balu zu entscheiden. Diese Methode wurde erstmalig ausprobiert und war für uns somit ein spannendes Experiment. Wie sich herausstellte, war die Methode gut gewählt. Die Moglis wie auch die Balus hatten viel Spaß beim Spielen und erhielten einen guten ersten Eindruck voneinander.

Im Anschluss wurden die Patenschaften verkündet und Moglis und Balus ließen gemeinsam Ballons mit ihren Wünschen für ein Jahr "Balu & Du" in den Himmel steigen. Insgesamt wurden 12 Patenschaften vermittelt. Dabei lernten sich die Teilnehmenden, auch durch die gemeinsamen Freizeitaktivitäten, schnell untereinander kennen. Auch wenn sich die wenigsten kannten, bildeten sie eine große Gemeinschaft, in der die Älteren auf die Jüngeren achtgaben, tolle Freundschaften entstanden und sich die ein oder andere erste „Liebe“ fand.

Text & Fotos: Juliana Thiemer

Statistik

Schulübergreifende Seminar- & Projektarbeit, Zusammenfassung der wöchentlichen Dokumentationsbögen

Anzahl der Kontakte bei Einzelfallberatung in 26 Stunden (Arbeitszeitanteil 3 %):

Gesamt: 1 SchülerInnen

Davon: 0 Mädchen = 0 % und 1 Jungen = 100 %

Anzahl der Kontakte bei Gruppenangeboten in 538,5 Stunden (Arbeitszeitanteil 61,4 %):

Gesamt: 578 SchülerInnen

Davon: 246 Mädchen = 42,6 % und 332 Jungen = 57,4 %

Anzahl der aufgewendeten Stunden für Kontakte und Beratungen mit Eltern und LehrerInnen (außerhalb von konkreten Gruppenangeboten): 0 Stunden (Arbeitszeitanteil 0,0 %). Dabei wurden 0 x Eltern und 0 x LehrerInnen erreicht.

Anzahl der Stunden für Gemeinwesenarbeit: 44,5 Stunden (Arbeitszeitanteil 5,1 %)

Anzahl der Stunden für Kooperation mit Partnern, Gemeinwesenarbeit, Dokumentation, Gremienarbeit, Verwaltung & Weiterbildung: 268 Stunden (Arbeitszeitanteil 30,5 %)

Gesamtstunden: 879 Stunden